

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 23 (1916)

**Heft:** 23-24

**Artikel:** Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-628550>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auch der von ihm gezeichnete sinnende oder betende Greis; das Bildnis von Naepf Uli, dem Verfasser von «Der arme Mann im Toggenburg»; die dazu gehörenden drei Häuschen; einige Bauerntypen; die Vögel, Schmetterlinge und Käfer; die Entwürfe für Appenzeller Handstickerereien u. a. m. sind Arbeiten von so großer Feinheit und zeugen von solcher Geduld und zeichnerischer Eleganz, daß dem Kenner wie dem Laien das Herz aufgehen muß vor Freude. Also auch der sonst nicht sehr geschätzte Laie sieht hier etwas außerordentliches, ohne einer an den Haaren herbeigezogenen Erklärung zu bedürfen. Vielleicht ist das eine besondere Kunst. Diese fast überexakte Kleinarbeit wurde Stauffacher oft kritisiert in dem Sinne, daß sie nicht in den Schwung unseres industriellen Lebens passe; und tatsächlich waren seine Vorbilder schwer übertragbar, insbesondere auf die Weberei oder Stickerei; trotzdem sind sie viel benützt worden. Solche künstlerische Eigenart sollte nicht unterschätzt werden. Namentlich der hohe erzieherische Wert des unbedingt Naturgetreuen und absolut Exakten verdient volle Würdigung. Ferner ist ein großer Unterschied zwischen den Arbeiten von denjenigen, die Ausbildungsgrundlagen schaffen und von denjenigen, welche direkt für die Praxis arbeiten. Darum muß man mit der Kritik überaus vorsichtig sein, besonders dann, wenn in ihr nicht ein bestimmtes Maß von Feingefühl enthalten ist.

Auch Stauffacher war ein unbarmherziger Kritiker. Er war in seine eigenen Werke derart verliebt und durch die von ihm eingeschlagene Richtung im Bilden darmaßen beeinflusst, daß es ihm schwer wurde, einem anderen gerecht zu werden. Und der sonst in seiner Arbeits-Spezialität so feinsinnige Mann konnte massiv und schwer verletzend sein, wenn es wider seine Auffassung ging. Doch auch hinreißend in der Unterhaltung, namentlich jungen Leuten gegenüber, denen er die Liebe zur Natur und Kunst mit beredten Worten ins Herz zu pflanzen wußte.

Stauffacher hatte eine Zeit, wo er fast vergöttert wurde, und er selbst stellte sein Licht nicht unter den Scheffel. Leteres beweisen auch seine zahlreichen Publikationen zeichnerischen, poetischen und schriftstellerischen Inhalts. Diese Werke folgen ihm nach, und im Schönen, das er geschaffen hat, wird er fortleben, weil es zum stets frischen Quell der Freude geworden ist.

\* \* \*

Die Stauffacher-Gedächtnis-Ausstellung, veranstaltet von der Webschule Wattwil, hat viele Interessenten angezogen und den Leuten erst so recht bewiesen, daß Stauffacher ein Meister im Zeichnen war. Ueber 180 größere oder kleinere Arbeiten waren von Frau Stauffacher in St. Gallen zur Verfügung gestellt worden; manches wertvolle Stück war schon vorher verkauft worden oder liegt noch in den Mappen des Nachlasses. Stauffacher konnte sich eben bei Lebzeiten nicht von seinen Lieblingen, wie er seine Zeichnungen nannte, trennen. Nun aber sollen diese schönen Werke doch zum Verkauf gelangen; nur wenige Bilder zeigten die Aufschrift: «Unverkäuflich».

Darunter war auch Stauffachers letzte Arbeit, die er unvollendet hinterlassen mußte, und welche sicher eine der schönsten geworden wäre, eine groß angelegte Blumenzeichnung in Weiß und Schwarz. Hoffentlich gelingt es, den größten Teil des Schatzes in der Schweiz zu behalten, obwohl der Ankauf die Aufwendung größerer Mittel erfordert. Unsere Zeichenschulen oder Museen sind aber gerade jetzt in einer ungünstigen Lage, weil die Bundessubventionen infolge gespannter Finanzlage stark reduziert werden müssen. Da sollten kunstsinnige Industrielle, welche außerordentliche Geschäftsgewinne zu verzeichnen haben, in die Lücke treten und der heranwachsenden Jugend solche Meisterarbeiten vermitteln helfen, um klassische Vorbilder von besonderem Werte für die Schulen zu erhalten. Der Unterricht im

Zeichnen wird leider als Erziehungs- und Volksveredlungsmittel immer noch zu wenig gewürdigt.

Das Arrangement der Ausstellung im Zeichensaal wurde allgemein als glücklich bezeichnet. Näher auf die einzelnen Objekte einzugehen, erübrigt sich wohl an dieser Stelle. Wenn die Ausstellung eine Ehrung für das Wirken J. Stauffachers gewesen und allen denjenigen die sie besucht haben, ein idealer Kunstgenuß bereitet worden ist, so ist der beabsichtigte Zweck vollkommen erreicht worden. Fr.



## Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

### Vorstandssitzung

vom 25. November 1916.

Protokollauszug. Der Präsident des Unterrichtswesens, Herr Honold, erstattete Bericht über den Gang der Unterrichtskurse, laut welchem dieselben einen befriedigenden Verlauf nehmen. Der Kurs über Bildungslehre und Decomposition von Schafgeweben weist 20 Teilnehmer auf. Der Kurs über Rohmaterialien-Untersuchungen wird von 30 Interessenten besucht.

Für den dritten Kurs «die Behandlungen der Vormaschinen» haben sich 14 Teilnehmer eingeschrieben. Im weitem befaßte sich der Vorstand mit dem Abschluß des Unterrichtskontos und nahm einen Bericht des Quästors, betreffend das Finanzwesen, entgegen. Es wurde ferner beschlossen an Stelle des bisherigen Diploms, welches vergriffen ist einen neuen Entwurf als Preisaufgabe für Vereinsmitglieder ausschreiben zu lassen. Dem Verein sind beigetreten 1 Aktiv- und 20 Freimitglieder.

Der Aktuar: E. Gysin.

\*

### Unterrichtskurse.

Von den im Wintersemester 1916/17 veranstalteten drei Unterrichtskursen sind die Kurse über die Vorwerke und deren Behandlung und über Rohmaterialuntersuchungen kürzlich beendet worden.

An ersterem Kurse beteiligten sich 14 Mitglieder. Der Kursleiter Herr Ad. Kaltbrunner, Lehrer a. d. Zürch. Seidenwebschule erläuterte in klaren, gründlichen und allgemeinverständlichen Worten die Bedeutung der Vormaschinen, die Behandlung des Materials auf den einzelnen Vorwerken, der Einfluß falscher Behandlung auf den Stoff usw. Die Teilnehmer waren denn auch durchwegs höchst befriedigt von diesem Kurse.

Der Kurs über Rohmaterialuntersuchung erstreckte sich über die Beschaffenheit und die Behandlung aller in der Seidenindustrie verwendeten Gespinste sowie deren zweckmäßige Verwendung. In leichtfaßlichen Vorträgen dozierte Herr J. Gehring, Lehrer a. d. Zürch. Seidenwebschule über das umfangreiche Gebiet und fand damit bei allen Teilnehmern — 29 an der Zahl — lobenswerte Anerkennung. An Hand verschiedener Apparate die uns von der Firma Henri Baer & Cie. bereitwilligst kostenlos zur Verfügung gestellt worden sind, wurden einzelne Materialien auf ihre Stärke und Elastizität, auf die Zahl der Drehungen usw. untersucht. Ganz besonderes Interesse fand die vom Vortragenden erläuterte Untersuchung über die Ermittlung der Beschwerung bei Seide und Seidenstoffen.

Den Herren Kursleitern sei an dieser Stelle für ihre Mühen und Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

\*

Zum Abschlusse des letzten Kurses findet am Samstag den 6. Januar 1917 eine

### Exkursion

zu Firma Henri Baer & Cie., Fabrik für Präzisionsapparate, Elisabethenstr. 12, Zürich 4, statt.

Herr Henri Baer wird den Teilnehmern alle die zur heutigen Fabrikation und Stoffuntersuchung notwendigen Apparate zeigen und erklären. Nebst den Teilnehmern am Kurse über Rohmaterialuntersuchungen, sind allfällige weitere Interessenten aus dem Mitgliederkreise freundlichst eingeladen. Besammlung der Teilnehmer: Samstag den 6. Januar 1917, nachm. 2 1/2 Uhr an der Elisabethenstrasse.

Der Präsident  
der Unterrichtskommission.

**Preisaufgabe.**

Zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Mitglieds-Urkunde eröffnet der Verein ehemaliger Seidenwebschüler unter seinen Mitgliedern einen freien Wettbewerb.

Bedingungen: Größe des Entwurfes 23x30 cm (Quer- oder Hochformat); 3—4 farbig, weitere Farben welche im lithographischen Verfahren durch Ueberdruck erzielt werden können, sind gestattet. Text: Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich ernennt durch diese Urkunde Herrn..... zu seinem .....-Mitglied. Zürich, den..... Der Präsident: Der Äktuar:.. Die Entwürfe sollen der heutigen modernen Richtung entsprechen.

Die Arbeiten sind bis zum 28. Februar 1917 ohne Namen, aber mit einem Motto versehen, dem Präsidenten Herrn Hans Fehr, La Rosiere, Kilchberg b. Zürich, einzureichen. In einem verschlossenen Kuvert, das außen das gleiche Motto tragen muß, sind der Name und die genaue Adresse des Verfertigers anzugeben. Der erstprämierte Entwurf ist zur Ausführung bestimmt, weitere prämierte Arbeiten bleiben Eigentum des Vereins.

Allfällige weitere Auskünfte erteilt bereitwillingst  
Der Präsident  
der Unterrichtskommission.

**Farbstoffe in Amerika.**

Wie die September-Nummer der „Silk“, des Organs der Seiden-Industrie der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mitteilt, will es nicht gelingen, die mit dem Handelsunterseeboot „Deutschland“ hinübergebrachten Farbstoffe an den Mann zu bringen. Nicht weil diese etwa in punkto Qualität den höchsten Anforderungen nicht entsprechen, sondern weil unterdessen ein ähnliches, amerikanisches Erzeugnis auf den Markt gebracht worden ist, welches genau 12 mal weniger kostet! Wenn dasselbe vielleicht in Qualität nicht ganz an die deutsche Marke heranreicht, so hat es doch das Verdienst eines vernünftigen Preises — und bei den heutigen hohen Produktionskosten will das was sagen! Wie man der deutschen Presse entnehmen könne, trügen sich die deutschen Farbstoff-Fabriken mit dem Gedanken, ein sämtliche Werke umfassendes Kartell zu bilden, damit nach Friedensschluß das Verhältnis zwischen Produktion und Nachfrage besser kontrolliert werden könne.

Um die Interessen der amerikanischen Farbstoff-industrie zu schützen, hat die Regierung in Washington bereits die nötigen Schritte getan. Ein Schutzzoll-Tarif für Farbstoffe ist vom Senat genehmigt worden,

mit 2 1/2 cents „specific duty“	} auf halbfertigen Farbstoffen
und 15 Prozent ad valorem	
mit 5 Prozent „specific duty“	} auf fertigen Farbstoffen.
und 30 Prozent ad valorem	

Nur wenige besondere Spezialitäten machen eine Ausnahme. Dieser Tarif soll sofort nach dem Kriege in Kraft treten.

Die Zeiten sind vorüber da amerikanische Farbstoffe und Chemikalien nur zum Notbehelf dienten; sie bewegen sich quantitativ und qualitativ in stark aufsteigender Linie und das Gerede von Farbstoffmangel ist längst verstummt.

**Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich**  
**Spezialfabrik für Schaffmaschinen**

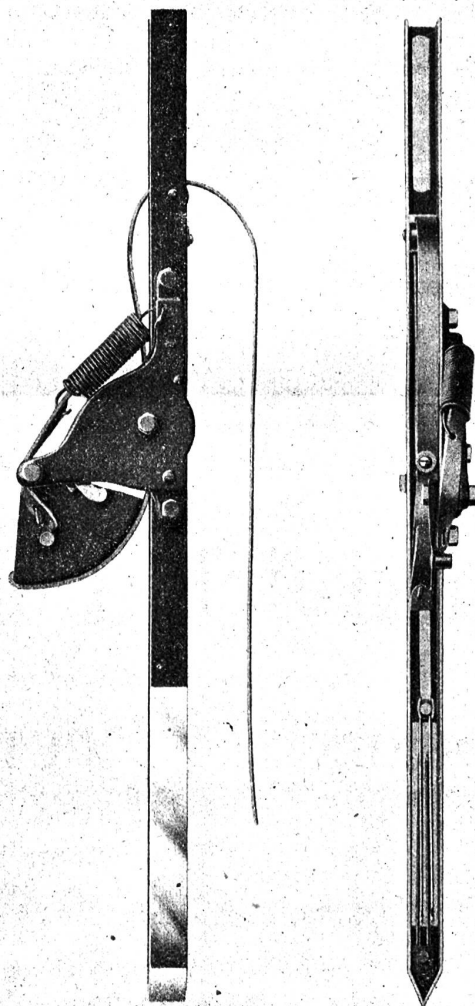
empfehlen für doppelbreite Stühle:

**Verbindende Apparate**

verschiedener Systeme und

**Kantenschneidmesser**

zum Trennen des Stoffes auf dem Stuhl



Wir bauen Schaffmaschinen für jede Art Gewebe  
und für alle Stuhlsysteme passend

**Gesucht per sofort**

ein von der Webschule entlassener **Jüngling** für Baumwollweberei event. auch ein

**FACHMANN**

als Stütze des Direktors. Offerten an **1511**  
**Cotonificio Oltolina, Asso** (Brianza, Italien).